

125 Jahre Evangelisches Jugendwerk

Evangelisches Jugendwerk Hessen e.V.

Mehr Informationen unter: ejw.de/125

**Herzliche Einladung zum Jubiläum am 16. Juli 2023 um 11:00 Uhr
im Freizeitzentrum Haus Heliand**

Mehr Infos 

1898



Albert Hamel gründet die Bibelkränzchen als Vorläufer der EJW Arbeit

1901



Die erste Ferienfahrt nach Liebenzell, der Beginn der heutigen Freizeitarbeit

1911



Der Vorläufer der Heliand-Pfadfinderschaft wird gegründet

1923



Albert Hamel übergibt die aktive Leitung der Kinder- und Jugendarbeit an Paul Both

1963

Auseinandersetzung mit dem autoritären Leitungsstil von Paul Both und den strengen Strukturen des EJW, der sogenannte Gipskrieg, beginnt (bis ca. 1966)

1956



Heliand-Pfadfinder leisten zum ersten Mal Helferdienst auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Frankfurt

1938



Baubeginn der ersten Teile des Freizeitzentrums Haus Heliand in Oberursel Oberstedten

1933



Vereinigung von Bibelkränzchen, Wartburg-Verein, CVJM Frankfurt zum Evangelischen Jungen und Jungmännerwerk

1972



Umbenennung von Evangelisches Jungen- und Jungmännerwerk in Evangelisches Jugendwerk

1982



Lordscamp, eine Woche gemeinsamen Lebens von mehreren hundert jungen Menschen im Huthpark in Frankfurt

1989



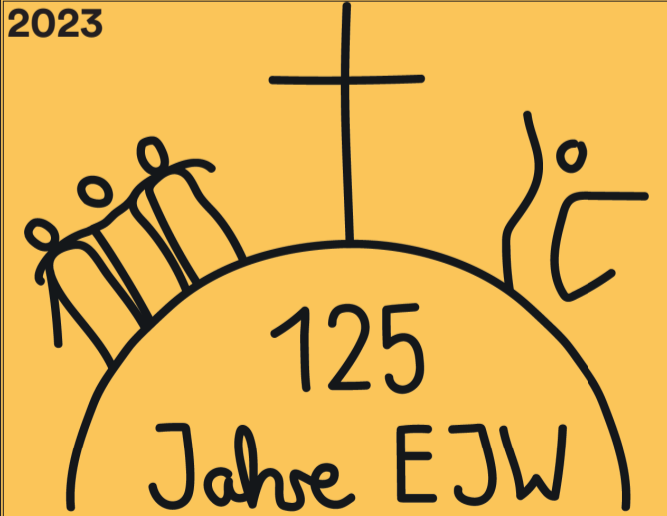
Gründung der Heliand Pfadfinderinnenschaft

1991



Vater-Kind-Arbeit wird gegründet

2023



125 Jahre EJW

2011 Konzeption
des Evangelischen Jugendwerk Frankfurt e.V.



Eine vollständige und umfassende Konzeption des EJW Frankfurt wird vorgestellt

1997



Das neue EJW Logo, das lachende Kreuz, wird eingeführt

1991



Erster EJW Ausbildungskurs für Ehrenamtliche in Chabeuil in Frankreich

Interview mit Manfred

Zu welcher Zeit bist du damals im EJW eingestiegen?

Damals, 1969, nannte sich das EJW noch Ev. Jungen- und Jungmännerwerk. Mein Klassenlehrer meinte, eine Jugendgruppe würde meiner persönlichen Entwicklung gut tun. So kam ich mit 16 Jahren zum Jungmännerkreis in der Ev. Gemeinde Hausen. Bald darauf ging es zum Mitarbeiterkurs. Während des Abiturs leitete ich zwei Jungscharen. EJW war mir wichtiger als Schule.

Was waren deine Highlights/Sternstunden im EJW?

In erster Linie die Fahrten und Freizeiten: Ob zu Fuß durch die Eifel oder mit dem VW-Bus entlang der bretonischen Küste, ob Studienfahrten nach Brasilien und Guatemala (aus dieser Reise entwickelte sich ProceDi) oder Kanutouren auf Tarn und Ardèche – immer waren es Zeiten intensiver, gelebter christlicher Gemeinschaft. Das Lord's Camp 1982 mit 450 Jugendlichen im Huthpark in Frankfurt. Eine Woche gemeinsam Christsein im Alltag leben. Im grünen Hemd das 1. Bundeslager 1987 am Schwarzen Regen und die Israelgroßfahrt mit 11 Kameraden ohne Guide, alles selbst organisiert, in zwei Tagen zu Fuß von Bethlehem bis zum Toten Meer durch die jüdische Wüste. Unvergesslich.



„Im EJW habe ich alles gefunden, was mein Leben erfüllt und reich macht.“

Über Manfred Senft

Geburtstag: 28.12.1953

Über mich: 1971 Ernennung zum Mitarbeiter
Von 1973 bis 2002 hauptamtlich
Seitdem wieder ehrenamtlich im EJW engagiert



An welcher Stelle hast du wesentliche Punkte der Geschichte des EJW/Entwicklungen begleitet?

In der HP die Neuformulierung der Pfadfinderregeln, die bis heute unverändert gelten. Das Suchen und Ringen um eine bewusste Lebensführung. Stichwort: Einfaches Leben. Angebote zum Wachsen im Glauben. In vielen Stämmen gab es Bibelkreise für Führer. Bußtagtreffen an Orten mit einer geistlichen Atmosphäre (Kloster Arnsburg, Kommende des Johanniterordens in Nieder-Weisel). In der Heliand-Mitarbeitendenschaft die Entwicklung der „Kostbaren Tage“ als Auszeit für Mitarbeiter*innen. Und natürlich: Chabeuil! Seinerzeit erkannte der Gruppenleiterkreis, dass es den Mitarbeiteranwärter*innen an geistlicher Substanz mangelte. So wurde der Osterkurs in Chabeuil quasi als Glaubens- und Erfahrungskurs konzipiert. Der Gebetsgarten in der Haebelinstraße 40. Zwei Wochen lang besuchten Kinder-, Jugend- und Konfigruppen

das „Zeltplanenlabyrinth“ mit den unterschiedlichen Stationen zum Vater Unser. Die Entwicklung des Leitbildes für das EJW Frankfurt mit dem zentralen Satz „Das Evangelium von Jesus Christus ist das Beste, was wir Kindern und Jugendlichen weitergeben können“.

Was aus deiner Zeit im EJW hat dich geprägt?

Im EJW habe ich alles gefunden, was mein Leben erfüllt und reich macht: Meine Frau und beste Freunde, mit denen ich seit 50 Jahren unterwegs bin. Jesus Christus, der mich zu sich gezogen und in seinen Dienst gerufen hat. Mir wurde Vertrauen geschenkt und Verantwortung übertragen – das hat mich beflügelt und frei gesetzt. Bis heute bin ich meinem Klassenlehrer (der überzeugter Atheist war) dankbar, dass er mich auf dieses Gleis geschoben hat.

Was möchtest du dem EJW für die Zukunft mitgeben?

Liebe zu Jesus Christus und zu den jungen Menschen. Das genügt.

„Ich kann sehr viel von dem, was ich im E JW gelernt habe, in meinem Berufsleben nutzen.“

Über Kim Larissa Martin

Geburtstag: 22.07.1996

Über mich: Seit 2012 – Heliand-Mitarbeitendenschaft Arbeitsbereich Frankfurt Süd-West „AHU“ Unternehmen im Bereich Projektmanagement beraten. Mein Migra sagt, ich habe ein Elefantengedächtnis.



Interview mit Kim

Zu welcher Zeit bist du damals im EJW eingestiegen?

Das muss 2004 gewesen sein, ich war in der 3. Klasse. Damals hat Frauke Rothenheber bei uns in der Grundschule Werbung für die Jungschar gemacht. Ab dann war ich ein Jungscharkind und habe so auch noch die „klassische EJW-Laufbahn“ eingeschlagen. Nach zahlreichen Freizeiten, Sommerfesten und Jungschartagen war mir klar, dass auch ich zum EJW gehören möchte! Somit habe ich 2012 meinen Ausbildungskurs gemacht, weil ich „so cool sein wollte, wie meine Teamer*innen“, und wurde damit auch offiziell Teil des EJW.

Was waren deine Schwerpunkte/Highlights/Sternstunden im EJW?

Nach meinem Ausbildungskurs bin ich in eine Jungschar eingestiegen, habe in der Gemeinde geholfen und war mit auf Jungscharwochenenden. Ab 2014 bin ich als Teamerin mit auf Freizeit gefahren, bis ich 2016 den Teamleitungskurs gemacht habe. Danach war ich

als Leitung auf Reitfreizeiten, bin in die Ausschussarbeit eingestiegen, war bei EJW-Organisationsentwicklungs-Wochenenden dabei und habe die Ausbildungskurse und die neuen Ehrenamtlichen lieben gelernt. Für unsere Mitarbeitenden Süd-West bin ich im Leitungsteam und sitze als Vertreterin in der EJW-Leitung. Meine Highlights waren definitiv Chabeuil 2012, mein Teamleitungskurs 2016 und alle Osterkurse von 2018 bis heute!



An welcher Stelle hast du wesentliche Punkte der Geschichte des EJW/ besondere Entwicklungen begleitet?

Mein Thema ist die Ausbildung von neuen Ehrenamt-

lichen. Seit 2016 bin ich auf den Kursen dabei und begleite die neuen Teamer*innen. Ich habe das Konzept, die Inhalte und die Kurse mitgestaltet, neu gedacht, überarbeitet, geleitet und das neue Ausbildungskonzept mitentwickelt. Die Arbeit mit neuen, motivierten und engagierten Teamer*innen liegt mir sehr am Herzen und durch die geniale Zusammenarbeit im Team lässt sich auf den Ausbildungskursen so einiges erleben.

Was aus deiner Zeit im EJW hat dich geprägt?

An erster Stelle auf jeden Fall die Beziehungen zu den unterschiedlichsten Menschen. Seien es Freundschaften, die Partnerschaft mit Justus oder das Gefühl einer zweiten großen Familie und die damit verbundenen Glaubenserfahrungen, die ich machen durfte. Ich durfte im EJW lernen, was es heißt von Menschen, mit denen ich nicht verwandt bin, so angenommen zu werden, wie ich bin – mit allen meinen Stärken und Schwächen.

Und auch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, sich in geschütztem Rahmen auszuprobieren, hat mich sowohl privat als auch beruflich sehr geprägt. Ich kann sehr viel von dem, was ich im EJW gelernt habe, in meinem Berufsleben nutzen. Seien es Ideen und Konzepte für Veranstaltungen, vor Gruppen sprechen zu können, Planung und Organisation oder das Durchsetzungsvermögen und die Ausdauer. Das EJW, seine Menschen und Möglichkeiten haben mich definitiv zu dem Menschen gemacht, der ich heute bin.

Was möchtest du dem EJW für die Zukunft mitgeben?

Wir müssen mehr machen und weniger reden! Lasst uns zusammen eine großartige Zeit und Spaß haben, unseren Glauben aktiv leben und Freude dabei empfinden, anderen von Gott und seinen Wundern zu berichten, ohne erhobenen Zeigefinger. Das ist das EJW, das ich kennen gelernt habe und bei dem ich schnell wusste – zu diesem chaotischen Haufen möchte ich auch gehören!



„Am meisten hat mich geprägt, Menschen Dinge einfach erklären zu können.“

Über Florian Franke

Geburtstag: 08.05.1985

Über mich: 2001 Berufung in den Arbeitsbereich Frankfurt-Ost
Geschäftsführer einer Designagentur
Ich habe Spaß an wilden Ideen und guten Workflows.

Interview mit Florian

Zu welcher Zeit bist du damals im EJW eingestiegen?

Eingestiegen bin ich als Jungscharler Ende der 90er. 2001 bin ich dann auf den Ausbildungskurs gefahren und Mitarbeiter geworden.

Was waren deine Schwerpunkte/ Highlights / Sternstunden im EJW?

Es gab und gibt viele Highlights in meiner EJW-Zeit. Das Besondere ist und bleibt die Energie und die Dynamik, die entsteht, wenn begeisterte Teamer*innen, Teilnehmende und Menschen zusammenkommen. Ideen, die man gemeinsam entwickelt und umsetzt. Ob auf Freizeiten, bei den XDAYS oder anderen Veranstaltungen – wir haben immer versucht, neue Akzente zu

setzen. Manchmal ohne zu wissen wie das geht. Dieses „Ausprobieren“ war und ist für mich der Reiz meiner ehrenamtlichen Arbeit. Highlights waren meine Zivi-Zeit, die Israel-Freizeit, die XDAYS, meine Mitarbeitengruppe und die Aktionen auf dem Herbsttreffen. Auch wenn es „cheesy“ klingt: Highlight sind die Menschen und Freund*innen, die ich gefunden habe.

An welcher Stelle hast du wesentliche Punkte der Geschichte des EJW/ Entwicklungen begleitet?

Eine besondere Entwicklung war die Neukonzeption des Leitungsteams, sowie die Entstehung von EJW-Leitung und der neuen Struktur. Die Digitalisierung des Vereins ist ein zusätzlich spannender Prozess.

Was aus deiner Zeit im EJW hat dich geprägt?

Am meisten hat mich geprägt, Menschen Dinge einfach erklären zu können. Wenn du einer Horde Kids ein Spiel erklären kannst, dann ist eine Pitch-Präsentation vor einem Konzernkunden kein Problem mehr.

Was möchtest du dem EJW für die Zukunft mitgeben?

Ich wünsche dem EJW, dass es seine Offenheit behält, Raum bietet, Dinge auszuprobieren und noch stärker finanziell unabhängig aufgestellt ist.

Interview mit Barbara

Zu welcher Zeit bist du damals im EJW eingestiegen?

1974 wurde ich im Dominikanerkloster in Frankfurt durch Friedrich Meisinger berufen. Wir waren so viele Mitarbeiter*innen, dass Friedel durch ca. 5-6 Reihen, die hintereinander standen, gehen musste, um einzeln ein Segenswort zuzusprechen.

Was waren deine Schwerpunkte/ Highlights / Sternstunden im EJW?

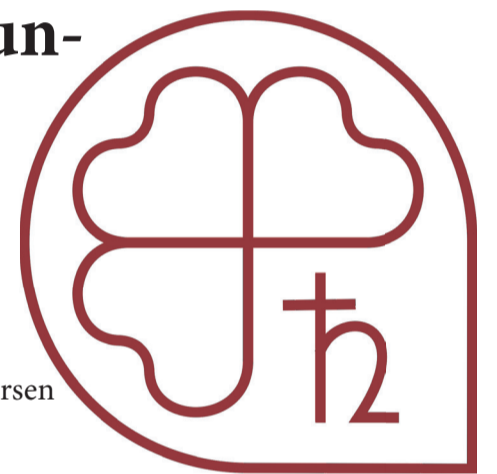
In den ersten Jahren leitete ich anfangs eine Mädchenjungschar, daraus wurde ein Mädchenkreis und dann ein Kreis ‚Junge Generation‘ (JG). Im zweiten Durchgang dieser Folge entwickelte sich ein Bibelkreis, in dem wir viele Jahre untereinander verbunden blieben. Highlights waren die vielen Freizeiten (Seiser Alm, Värnamo, Hohenböken, Pollertshof uvm.), später dann Zeltlager und Fahrten (u.a. Flößen in Schweden). Vielleicht das schönste Erlebnis war für mich die Gründungsfahrt der HMP (damals noch ‚Heliand Mädchen Pfadfinderschaft‘) zur Burg Schwalbennest am Neckar. Eng nebeneinanderstehend legten wir sechs zum

„Ich habe gelernt, Veranstaltungen zu organisieren.“

Über Barbara (Bärbel) Kosmehl

Geburtstag 06.06.1957

Über mich: 1974 Mitarbeiterin im EJW Wiesbaden
Montessori Lehrerin und Dozentin in Ausbildungskursen der Deutschen Montessori Gesellschaft.
Mein Lebensmotto: Der Weg ist das Ziel



ersten Mal das Pfadfinderinnenversprechen ab.

An welcher Stelle hast du wesentliche Punkte der Geschichte des EJW/ Entwicklungen begleitet?

Zusammen mit Stefanie Wenzel und später Susanne Lucia Parthen konnte ich den Aufbau der Pfadfinderinnenarbeit im EJW mitgestalten.

Was aus deiner Zeit im EJW hat dich geprägt?

Ich habe gelernt, vor großen Gruppen zu sprechen und Veranstaltungen zu organisieren. Meine Problem-

lösungskompetenz wurde wesentlich gefördert durch das Improvisieren auf Freizeiten und Zeltlagern, wenn mal wieder etwas schief lief :).

Was möchtest du dem EJW für die Zukunft mitgeben?

Bitte vergesst nicht den Grund für unsere Jugendarbeit: ‚Einen anderen Grund kann niemand legen, der da ist Jesus Christus.‘ Und bleibt wild und lebendig!

gendwerks hoffentlich positiv gestalten. Als Vorsitzender des EJW Wiesbaden konnte ich fast sieben Jahre zukunftsweisende Entscheidungen treffen und so die Arbeit des EJWs ein Stück prägen.

Was aus deiner Zeit im EJW hat dich geprägt?

Im EJW werden Menschen dazu früh ermutigt, ihre Gaben und Fähigkeiten zu entdecken und diese nach Möglichkeit auch verantwortlich in Gesellschaft und Kirche einzusetzen. Ich konnte mich in verschiedenen Projekten engagieren und ausprobieren. Dadurch kann ich heute im Beruf selbstsicherer, teamfähiger, kompetenter und kompromissbereiter auftreten. Ich engagiere mich weiterhin ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und Kirche (z.B. als EKHN-Synodaler) und kann immer wieder auf das zurückgreifen, was ich im EJW gelernt habe. Ich bin den Heliand-Pfadfindern und dem EJW sehr dankbar!

Was möchtest du dem EJW für die Zukunft mitgeben?

Dass es weiter mutig voranschreitet und Räume für Kinder und Jugendliche schafft, damit sie sich in einer starken Gemeinschaft entwickeln können und die Möglichkeit bekommen, den christlichen Glauben kennenzulernen. Das EJW sollte weiterhin in der Nachfolge von Christus unterwegs sein und sich immer wieder in seinem Handeln nach ihm ausrichten.



„Gemeinsam mit anderen konnte ich Vieles bewegen.“

Über Vladislav (Vladi) Golyschkin

Geburtstag: 28.03.1989

Über mich: 2005 Berufung in die Heliand-Pfadfinderschaft
Stationsleitung Palliativmedizin, Gesundheits- und Krankenpfleger.
Habe längere Zeit in Taizé gelebt.

Interview mit Vladislav

Zu welcher Zeit bist du damals im EJW eingestiegen?

Carsten Beul war damals Leitender Stammesführer der Heliand-Pfadfinder und der Stamm VII ein relativ kleiner Stamm, der sich gerade im Aufbau befand.

Was waren deine Schwerpunkte/ Highlights / Sternstunden im EJW?

Nach und nach übernahm ich immer mehr Verantwortung, bis ich selbst kooperativ den Stamm VII mit Christoph und Matthias Kosmehl als Stammesführer eine geraume Zeit erfolgreich leitete. So, dass sich am

Ende ca. 150 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in diesem aktiv beteiligten. Es war eine sehr intensive Zeit meines Lebens. In einer starken Gemeinschaft konnte ich Glaubenserfahrungen sammeln und die Beziehung zu Jesus Christus stärken. Die Pfadfinder und später auch das Gesamt-EJW wurden zu meiner zweiten Familie.

An welcher Stelle hast du wesentliche Punkte der Geschichte des EJW/ Entwicklungen begleitet?

Gemeinsam mit anderen konnte ich Vieles bewegen und Neues ausprobieren. In den verschiedenen Gremien und Kreisen konnte ich die Geschichte des Ju-

Herzliche Einladung

Jubiläumsgottesdienst am 16. Juli 2023 um 11 Uhr in Haus Heliand

Wir sind dankbar für 125 Jahre Glaube, Gemeinschaft und Begeisterung und wollen dies mit Ihnen feiern. Um 11 Uhr beginnt der Gottesdienst, bei dem der Kirchenpräsident der EKHN, Dr. Volker Jung, die Predigt hält. Außerdem werden unsere neuen Ehrenamtlichen im EJW feierlich ernannt.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein Sommerfest mit vielen Möglichkeiten der Begegnungen, Essen, Spiel und Spaß rund um Haus Heliand.

Auf unserer Webseite sind alle Informationen rund um das Jubiläum zu finden.

Außerdem gibt es einen Zeitstrahl und ein Gästebuch, welche Alle mitgestalten können.

Weitere Infos: ejw.de/125



Haus Heliand - Mühlenweg 16a - 61440 Oberursel-Oberstedten

Weitere Aktionen im Jubiläumsjahr 2023

14.07.-16.07. 23 Tage der Begegnung in Haus Heliand

Ein Begegnungswochenende für unsere Ehemaligen und Aktiven.

09.07.-21.07.23 Online Kompetenz-Auktion des EJW Frankfurt

Wir suchen 125 Menschen aus dem Dunstkreis des EJWs, die eine Kompetenz von sich zur Verfügung stellen, die man online ersteigern kann. Wir wollen damit die Beziehungen und das Netzwerk innerhalb des EJWs stärken und gleichzeitig das EJW Frankfurt finanziell unterstützen.

Weitere Informationen unter:

ejw.de/aktuelles/125-jahre-ejw/kompetenzauktion-des-ejw-frankfurt

1898 - 2023

125 Jahre Glaube, Gemeinschaft und Begeisterung

Bis 1898 reichen die Wurzeln des Evangelischen Jugendwerks zurück, zunächst begann die Arbeit mit sogenannten „Bibelkränzchen“ an höheren Schulen in Frankfurt-Bockenheim. Albert Hamel war es wichtig, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, von Gottes Wort zu hören und zu erfahren. Wir sind dankbar, dass wir 2023 unser 125-jähriges Jubiläum feiern können.

125 Jahre

...Glaube, Gemeinschaft und Begeisterung und viele Generationen von Menschen, die das EJW geprägt, gelebt und erlebt haben.



125 Jahre

...gemeinsam unterwegs: Unzählige Kinder und Jugendliche sind in 125 Jahren mit dem EJW auf Freizeiten und Zeltlager gefahren. Heute stehen Spaß, Glaube, Gemeinschaft und gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt.

125 Jahre

...Gruppen, Kreise und tolle Veranstaltungen in unseren Gemeinden, die von vielen engagierten Ehrenamtlichen und Jugendreferent*innen geleitet und durchgeführt werden, damit Kinder und Jugendliche eine Heimat in ihrer Gemeinde finden.



125 Jahre

...Jesus in der Mitte: Früher wie heute ist es uns wichtig, Jesus bewusst in die Mitte zu stellen und von ihm für unsere Gemeinschaft zu lernen. Dabei sprechen wir über unseren Glauben in der jeweils zeitgemäßen Form, sodass es für die heutigen Kinder und Jugendlichen gut verständlich ist.